




BÖRSENTELEGRAMM

Auf und ab. Die US-Notenbank dürfte die Zinsen bald senken, diese Signale beflügelten die Aktienmärkte. Der ATX in Wien gab die Gewinne aber wieder ab – das Minus betrug 0,51 Prozent.

AUFSTEIGER	ATX – 12 MONATE	ABSTEIGER
AT&S +6,48%	4786,33 (–24,52) ↓	Addiko Bank –5,11%
Pierer Mobility +5,93%		Erste Group –4,05%
FACC +5,72%	Aug. 2024 22. 8. 2025	Agrana –2,88%
Porr +3,26%		EuroTeleSites –2,36%
Mayr-Melnhof +3,11%		Railfeisen Bank –2%
Lenzing +2,75%		Uniga –1,85%
Palfinger +1,59%		Rosenbauer –1,43%
Wienerberger +1,39%		Polytec –1,2%
Do & Co +1,34%		Vienna Ins. Group –0,53%
EVN +1,26%		UBM –0,46%

prime market	Aktuell	Zuletzt	Höchst	Tief	sonstige Aktien/Auslandbörsen	Aktuell	Zuletzt	Höchst	Tief
-Addiko Bank	22,3	23,5	23,5	15,6	-Athos Immobilien	46	46	49,2	38,6
-Agrana	11,8	12,15	13,95	10,2	-Biogen	3,06	3,06	3,1	1,4
-AMAG	24,2	24,2	27	21,1	-BKS St	17,6	17,6	17,6	14,4
+Andritz AG	62,6	61,85	67,85	47,18	-BTU	63,5	63,5	64	53,5
+AT&S	21,35	20,05	22,75	9,61	-Frauenthal Hold.	22,8	22,8	24,2	21,2
+Austriacard	NaN	5,73	6,2	5,19	-Gurktaler St.	18	18,5	25	6,7
+Bawag	114,4	114	117,6	65,15	+Gurktaler Vz.	12,3	12	12,9	7,5
+CA Immo. Anl.	23,54	23,36	33,58	20,2	-Heid	1,38	1,5	1,69	1
+CPI Europe	19,05	18,95	32,65	14,52	+Linz Textil	26,0	25,0	29,6	15,5
+Do & Co	22,7	22,4	23,5	12,3	+Manner	10,7	10,7	12,0	10,0
-Erste Group	8,4	8,755	88,3	46,65	+Marinomed	19,8	19,8	21	4,12
-EuroTeleSites	4,96	5,08	6,15	3,94	+Oberbank Stämme	74	74	74	69,4
+EVN	24,2	23,9	32	20,1	+Rath	24	24	26,2	24
+FACC	7,58	7,17	7,88	5,7	+RHI Magnesita	26	26	46,4	25,1
-Flughafen Wien	53,2	53,4	56,2	46,2	-Steyr Motors	50	50,4	NaN	NaN
+Frequentis	58,2	58,2	66,2	22,6	-Sunmirror	0,07	0,11	1	0,07
+Kapsch Traffic	7,26	7,2	8,76	5,72	-SW Umwelt	39	39	44,4	34
+Lenzing	28	27,25	35,85	21,55	+Warimpex	0,54	0,54	0,7	0,48
+OMV	49,06	48,54	49,1	36,06	+Wiener Privatbank	8,7	8,4	8,8	6,5
+Mayr-Melnhof	82,9	80,4	107,8	66,7	+Wolford	3,6	3,8	4,9	1,7
+Palfinger	38,4	37,8	39,85	18,5	+ams-Osram	10,96	10,32	13,9	5,38
+Pierer Mobility	17,5	16,52	28,8	7,2	+Infineon	36,85	36,15	39,43	23,17
-Polytec	3,3	3,34	3,65	2					
+Porr	30,1	29,15	32,3	13,08					
-Post AG	29,1	29,1	33,25	27,9					
-Railfeisen Bank	30,38	31	31,96	16,45					
-Rosenbauer	48,1	48,8	50,4	33,1					
+SBO	28,25	27,9	37,4	27					
+Semperit	13,2	13,1	15,18	11					
+Strabag	86,8	86,7	92,2	36,25					
+Telekom Austria	9,6	9,57	10,16	7,51					
-Uniga	12,7	12,94	13,18	7,04					
-UBM	21,6	21,7	21,8	14,95					
+Verbund Kat. A	63,45	63,3	79,35	60,75					
-Vienna Ins. Group	46,9	47,15	49,7	28,1					
+voestalpine	28,2	28,16	28,64	16,71					
+Wienerberger	32,18	31,74	37,18	24,26					
+Zumtobel	4,36	4,31	5,98	4,15					

Valutenkurse	Kunde zahlt	erhält
US-Dollar	1,1786	1,1414
Kanadische Dollar	1,6544	1,5797
Australische Dollar	1,8522	1,7618
Neuseeländische Dollar	2,1578	1,8382
Pfund Sterling	0,8754	0,8546
Schweizer Franken	0,9568	0,9192
Schwedische Kronen	11,3757	10,9844
Russische Rubel	102,96	84,24
Japanische Yen	177,57	167,23
Ungarische Forint	415,91	376,3
Tschech. Kronen	25,83	23,37
Türkische Lira	53,31	41,89

1 EURO IN US-DOLLAR	GOLDPREIS
1,1608 ↓	3351,73 US-Dollar/Unze ↑
	
Aug. 2024 22. 8. 2025	Aug. 2024 22. 8. 2025

Aktuelle Wirtschaftsnachrichten zum Tag in unserer Kleine-Zeitung-App und unter [kleinezeitung.at/wirtschaft](https://www.kleinezeitung.at/wirtschaft)



„Zweischneidiges Zollabkommen“

Die USA sind der zweitwichtigste Exportmarkt für die Steiermark

PAJMAN

In der exportstarken Steiermark wird der Zollkrimi mit den USA besonders intensiv verfolgt. Der Deal sorgt für Skepsis.



ICS-Chef Karl Hartleb

ICS/FISCHER

Von Manfred Neuper

Nach dem Handschlag zwischen US-Präsident Donald Trump und EU-Kommissionschefin Ursula von der Leyen Ende Juli in Schottland folgte nun die Verschriftlichung: Der Zoll-Deal zwischen den USA und der EU wurde, wie berichtet, zu Papier gebracht. Für einen großen Teil europäischer Waren gilt damit der neue

Basiszollsatz von 15 Prozent. Auch in der exportstarken Steiermark wurde und wird der Zoll-Krimi mit (und unter) Spannung verfolgt. Die USA sind für die steirischen Unternehmen – nach Deutschland – mit einem Volumen von 3,776 Milliarden Euro der zweitwichtigste Exportmarkt. Von 2023 auf 2024 kletterten die Ausfuhren – wohl auch aufgrund von Vorzieheffekten – um satte 23 Prozent nach oben, während sich das Gesamtexportvolumen um 2,1 Prozent auf 28,28 Milliarden Euro verringerte. Erst dieser Tage sorgte die zumindest anteilige Ausweitung der (weiterhin) 50-prozentigen Zölle auf Stahl und

Aluminium auf mehr als 400 zusätzliche Produktgruppen für Aufregung. Österreichs Industrievertreter pochen weiter darauf, dass „im Bereich Stahl und Aluminium an einer nachhaltigen Regelung gearbeitet wird“.

Karl Hartleb, erfahrener Außenwirtschaftsexperte und Leiter des Internationalisierungszentrums Steiermark (ICS) bewertet den nunmehr verschriftlichten Deal als „zweischneidig“. Dass die 15 Prozent Basiszoll nun einmal festgeschrieben sind und die Zölle für Flugzeugteile und Generika bei null Prozent liegen sollen, sei insbesondere auch für die Steiermark eine gute Nach-

richt. Bei den Autozöllen, die von 27,5 auf 15 Prozent sinken sollen, stelle sich indes die Frage, „wie schnell das jetzt tatsächlich gehen kann, da hängt vieles in der Luft“. Hartleb verweist auf die Konzessionen, die seitens der EU dafür eingegangen werden müssen, darunter Nullzollsätze für zahlreiche Industrie- und Agrarerzeugnisse sowie die Marktöffnung für Produkte im Lebensmittelbereich, „ob das auf Ebene der EU-Länder gänzlich ohne Widerstand hingenommen wird, muss man wohl erst einmal abwarten“.

Der Experte spricht im Zusammenhang mit der Erklärung „von einem eigenwilligen Gebilde“. Sein Fazit: „Der hohe Preis, zu dem sich Europa ‚Zollvergünstigungen‘ der USA sichern will, wird immer deutlicher.“ Die US-Administration nutze die Zollkeule auch dazu, schon lange verfolgte (handels)politische Forderungen durchzusetzen. Dazu zähle auch das Hinterfragen europäischer Standards, etwa in der Umweltgesetzgebung. Bedenken seien auch in Bezug auf die anstehende rechtliche Umsetzung der Grundsatzvereinbarung durch die EU-Institutionen angebracht. Hartleb: Folge man dem Text der Vereinbarung, obliege es den US-Behörden, „zu beurteilen, ob diese der Vereinbarung entsprechen und ob und wann damit verbundene US-Zollbegünstigungen überhaupt gewährt werden“.



PJM testet 80 Tonnen-Schneesleuder in Norwegen

PJM

STEIRISCHES KNOW-HOW VON PJM

Spektakuläre Bremstests im hohen Norden

Bahnspezialisten von PJM aus Graz setzen aufsehenerregendes Projekt in Norwegen um.

Die Grazer Bahnspezialisten von PJM wickeln weltweit herausfordernde Tests von Schienenfahrzeugen ab. „Eines der aktuellen Projekte ist die Testung der 80 Tonnen schweren Schmidt Beilhack Schneeschleuder des Schweizer Herstellers Aebi Schmidt in Norwegen“, wie das Unternehmen nun mitteilt. Der Auftrag sticht auch deshalb hervor, weil die Tests „vorwiegend auf der malerischen Strecke der Flåmbahn stattfinden“. Ein Teil der Streckentests – hier werden die Bremssysteme in den unterschiedlichsten Witterungsszenarien getestet – sei bereits absolviert, im

Herbst starten die akustischen Messungen zum Arbeitnehmerschutz.

„In den letzten Jahren haben wir eine Reihe von bekannten Spezialfahrzeugen für Zulassungen in vielen Teilen Europas getestet“, erklärt Martin Joch, CEO von PJ Messtechnik. „Die von PJ Messtechnik durchgeführten Tests liefern uns nicht nur die erforderlichen Daten für die Zulassung, sondern auch wertvolle Erkenntnisse für die Weiterentwicklung dieser hochkomplexen Maschinen“, wird Thomas Kaiser, Projektleiter bei Aebi Schmidt, zitiert.

TECHNOLOGY IMPACT SUMMIT

Wie soll Europa KI nutzen? Gutenberg am Grazer Gipfel

Von technologischer Unabhängigkeit und strategischen Wettbewerbsvorteilen durch KI: Am 20. 11. wird in der Seifenfabrik über Zukunftstechnologien debattiert.



Technology Impact Summit: Im Jahr 2024 kam es in Graz zur Premiere

MIKES; UNI GRAZ

batte gemeinsam mit Österreichs Wirtschaftsminister Wolfgang Hattmannsdorfer und TU-Graz-Rektor Horst Bischof diskutiert.

Dabei wird es um die grundlegende Frage gehen, wie Künstli-

che Intelligenz zu einem strategischen Wettbewerbsvorteil für Europa werden kann – und welche Schritte notwendig sind, um technologische Unabhängigkeit und Innovationskraft langfristig zu sichern.

„Künstliche Intelligenz ist einer der zentralen Treiber für Europas wirtschaftliche Stärke und gesellschaftliche Entwicklung“, heißt es dazu von Markus Fallenböck, Vizerektor der Universität Graz und Mitinitiator des Technology Impact Summit. Jetzt gelte es, „sich digital unabhängiger aufzustellen, mutig zu investieren und Innovationen ge-



Karl Theodor zu Gutenberg



Markus Fallenböck

UNI GRAZ

Wettrennen um die größten Rechenzentren oder Sprachmodelle verlieren“. Vielmehr gehe es darum, so Fallenböck, „KI gezielt in bestehende Wertschöpfungsketten zu integrieren“.